

Was bedeutet die Auferstehung Jesu

----Predigt im Ostermontag

Für einen Chinesen, gibt es zweierlei Dinge im Christentum, die ihm kaum verstehbar erscheinen: das eine ist der Tod Jesu und zwar die Kreuzigung Jesu; da Jesus in der Wirklichkeit Gott ist, wie konnte er gekreuzigt werden? Nach der Einsicht der Chinesen ist Gott nicht nur unsterblich, sondern auch untötbar oder unvergänglich. Das zweite ist die Auferstehung Jesu, wie konnte er vom Tod auferweckt werden? Wie sieht das auferstandene Leben aus? Nach der Auffassung der chinesischen Kulturen ist der Tod ein Gegenprinzip oder ein Gegensatz zum Leben, anders formuliert, der Tod kann nicht zugleich mit dem Leben harmonisch zusammenstehen bleiben. Entweder oder!

Ich war in einer katholischen Familie aufgewachsen, und sogar fünf Großonkels waren zum Priester geweiht. Leider während der Kultur Revolution waren sie ins Ausland geflohen und seither waren sie mir aus den Augen verloren, und habe ich kaum Kontakt mit ihnen gehabt. Aber zu meiner Kindheit war nach der Revolution die Religionsfreiheit wieder uns gegeben und wir konnten abermals die Religion praktizieren. Die Kirche schossen wie Pilze aus dem Boden. Nach der Öffnung der Kirche strömten die Menschen in die Kirche. Ich erinnere mich daran, als ich noch ein Kind war, nach der Osternsonntags Messe kamen vielen Leute zum Priester, um einige Zucker, Speise und Getreidesaaten segnen zu lassen. Weil die Bauer nach dem Ostern zu säen begannen, baten sie deshalb um Gottessegnen. Eine darunter war meine Mutter. Ich war sehr neugierig und fragte meine Mutter, „Mama, warum lässt du die Saaten vom Priester segnen?“ Meine Mutter sagte: „weil das Segen vom auferstandenen Herrn kommt, und deswegen bringt das Segen gute Ernte.“ Ich fragte „Wie war Jesus wieder auferstanden?“ Meine Mutter war von dieser Frage überfragt. Doch hat sie am letzten mir die Antwort gegeben.“ „weil er Gott ist.“ Es schien, dass die Frage gelöst worden war, aber doch verstand ich die Antwort nicht, nur die Worte meiner Mutter habe ich immer in meinem Kopf behalten. „Weil das Segen gute Ernte bringt.“ Doch wusste ich, dass irgendwie es einen Zusammenhang oder eine Verbindung zwischen der Auferstehung Jesu und guter Ernte gab.

Später war ich dazu beschlossen, Jesus durch die Priesterschaft zu folgen. Obwohl unsere theologische Fakultät sehr neu und klein war, habe ich trotzdem mit großer Anstrengung das Studium abgeschlossen. Ohne Zweifel hat das Christentum im Europa eine längere Geschichte als in China. Um das Christentum besser zu studieren war ich letztlich nach Deutschland ausgewandert. Bisläng bleibt die Frage noch. Jetzt versuche ich meine Erfahrung mit der Osternbotschaft, Ihnen zu teilen.

Es hat keinen Zweifel, wenn wir Biographie über irgend einen schreiben, kann es gar nicht anders sein als: er war geboren, arbeitete und starb. Aber die Biographie Jesu oder das Evangelium ist ganz anders: Er war geboren, arbeitete, starb und zuletzt war vom Tod auferstanden. Gerade das ist der Unterschied dazwischen. So haben wir die Osternbotschaft der Auferstehung Jesu von den Jüngern gehört und an weiteren Generationen überliefert. Aber die Wahrhaftigkeit der Auferstehungsbericht ist ganz unterschiedlich von der einer heutigen Nachricht. Z.B. Trunnam Katastrophe in Südasien oder irgend ein Unfallbericht. Weil ich gar nicht die betroffenen Menschen kenne. Der Unterschied liegt darin, dass die Auferstehungsbericht von vornherein dem

Glaubensakt gehört oder den Glaubensakt voraussetzt. Dieses Geschehnis ist nicht mehr rein raumzeitlich und geschichtlich. Deswegen ist es sinnlos zu fragen, wie Jesus auferstanden war, oder was ist die Auferstehung? Weil dieses Ereignis über unseren Verstand hinaus ist oder der Transzendenz gehört. Normalerweise bringen die theologischen Auseinandersetzungen mehrere Frage mit sich statt die Frage zu erklären. Wie Karl Rahner sagt: *was schließlich die Auferstehung Jesu sachlich beinhaltet, das muss schlicht von dem her bestimmt werden, was wir als unsere eigne Auferstehung verstehen müssen.* Das heißt, die Auferstehung Jesu ist kein rein objektives Ereignis, das nichts mit mir zu tun scheint. Sondern ist die Auferstehung immer mit uns selber zu tun, mit unserem Leben zu tun gerade mit uns und unserem Leben untrennbar verbunden. Unter dieser Rücksicht ist zu fragen: Was bedeutet die Auferstehung Jesu für mich? Was hat sie mit meinem heutigen konkreten Leben zu tun? Was hat sie mit dieser säkularisierten Welt zu tun? Gerade ist diese Frage wie die Frage an meine Mutter: was hat die Auferstehung Jesu mit der guten Ernten zu tun?

Die Bauern leben von einer guten Ernte. Die Ernte entscheidet ihr Leben: Wenn das Ernteergebnis gut ist, dann ist alles gut, (wie eine Werbung sagt, wenn der Preis gut ist, ist alles gut.) Aber wenn das Ernteergebnis schlecht ist, geraten sie dann unbedingt in Schwierigkeiten. Die Ernte ist ihr All des Lebens. Deswegen wenn sie säen, säen sie auch ihr Leben aus. In diesem Säen enthält ihre Hoffnung auf eine gute Ernte, oder anders formuliert, sie säen mit der Hoffnung, mit der Liebe zur Erde, mit der Freude zur kommenden Ernte, mit dem Herzen, natürlich auch mit der Träne, mit der Mühe und dem Fleiß. Die Bauern, in diesem Sinn, lassen nicht nur die Getreidesaaten segnen, sondern vielmehr sie lassen sich selber segnen, sie lassen ihr Leben, ihre Hoffnung, ihre Freude, ihre Träne und ihre Mühe von dem auferstandenen Herrn segnen. So sind sie so nahe mit dem auferstandenen Herrn verbunden, ja sogar sie sind mit Ihm Jesus Christus eins geworden. Der auferstandene Jesus lebt mit ihnen, und sie leben auch mit dem auferstandenen Jesus.

Gerade in diesem Segnenslassen geschieht ein Auferstehungswunder, der ihr Leben radikal neu umgestaltet hat;

Gerade in diesem Osternfest geschieht ein neuer Beginn, der ihr Leben absolut entscheidet;

Gerade in diesem Säensakt säen sie auch die Hoffnung, die nie sich verzagt;

Gerade in diesem Moment geht eine untrennbare Einheit zwischen Gott und Menschen oder eine Verbundenheit zwischen ihrem Leben und dem auferstandenen Herrn auf.

Gerade in

Vielleicht können wir nur so die Bedeutung der Auferstehung Jesu besser erleuchten. Um die Auferstehung Jesu etwa zu verstehen, brauchen wir ein drittes Auge im Kopf. Weil die Osternbotschaft keine vom Menschen formulierte Nachricht ist, weil die Auferstehung Jesu keine mathematische Wahrheit oder naturwissenschaftliche Aussage ist, sondern es geht um das Ganze, die Ganzheit unseres Lebens. Das Licht von der Auferstehung Jesu soll uns erleuchten, ja in jeder Lebenskonstellation, das Licht strahlt bis ins Tiefe unseres Herzens, bis in den dunkelsten Teil unseres Lebens hinein: Die Auferstehung Jesu kann uns nur so bedeuten:

Unsere Traumen werden in die Schätze verwandelt;

Unsere Einsamkeit werde in die Freude mit dem auferstandenen Jesus verwandelt;

Unsere Kummer und Elend werden durch den Trost ersetzt;

**Unsere Schwachheit wird in die Stärke verwandelt;
Unsere Träne werden ins Tanzen verwandelt;
Das Sklavensein vom Selbst und den Sünden werden in die Knechtschaft zur
Liebe Jesu verwandelt;
Das Sein zum Tod wird in das Sein zum ewigen Leben zur Auferstehung
verwandelt;
All unser Alte wird ins Neue verwandelt.**

Dann strahlt der Mensch, die ganze Natur und der ganze Kosmos das Licht der Auferstehung Jesu. Dies sind nicht eine Mythologie oder ein Legend, sondern es ist die Wahrheit die Wirklichkeit. Wir säen auch uns selber in diese Welt mit der Hoffnung darauf, dass wir in der Zukunft eine gute Ernte haben könnten, nämlich mit Jesus--dem auferstandenen Herrn ewig zusammen sein könnten.

Am ende möchte ich mit dem Worten meiner Mutter enden: „Weil das Segen gute Ernte bringt.“ Jesus ist auferstanden, Halleluja. Amen.